

Liberales Israel ist fassungslos, daß der nächste Leiter des Shin Bet sie wie Palästinenser behandeln könnte

Gideon Levy, haaretz.com, 07.09.25

Alarm im liberalen Lager: Generalmajor David Zini soll zum Chef des Inlandgeheimdienstes *Shin Bet* ernannt werden. Ein hervorragendes und lesenswertes Porträt von Zini wurde gerade in der Wochenendbeilage der Zeitung *Haaretz* von Hilo Glazer veröffentlicht.

Die Schilderungen sind in der Tat erschreckend: ein verblendeter messianischer Sohn eines messianischen Vaters als Chef des Geheimdienstes. In seinen Augen sind die Palästinenser:innen „Feinde Gottes“, der Krieg gegen sie ist ein ewiger Krieg, und seine Prägung reicht von der Doktrin Baruch Goldsteins [der 1994 muslimische Gläubige in Hebron massakrierte] bis zu der des ultranationalistischen, homophoben Rabbiners Zvi Thau. Beängstigend!

Für Liberale ist es äußerst unangenehm, dass der *Shin Bet* von einem erklärten Faschisten geleitet wird. Zini wird dem liberalen Lager die Illusion rauben, sich im Image der einzigen Demokratie in der Region sonnen zu können.

Zinis Persönlichkeit, seine Haltung und sein gesamter Werdegang sind in der Tat erschreckend. Wenn eine verblendete Vision von Religion der Antrieb ist und die Armee und der *Shin Bet* die Werkzeuge, dann ist das Ergebnis beunruhigend. Die Kombination aus brennendem religiösem Glauben und wahnsinniger ultranationalistischer Überheblichkeit führt zu ungezügelm Faszismus; Menschen wie Zini sind im Sinne dieser beiden Elemente bereit alles für ihre Sache zu tun.

Der größte Teil der Angst rührt jedoch von der Sorge her, was Zini mit der israelischen „Demokratie“ machen wird. Weniger politisch korrekt ausgedrückt: Was er mit uns, den Juden dieses Landes, machen wird.

Möglicherweise sind diese Befürchtungen gerechtfertigt und Zini wird bei seinen Operationen unter der jüdischen Bevölkerung tatsächlich die Grenzen des *Shin Bet* überschreiten. Seiner Ansicht nach steht die Loyalität gegenüber dem Premierminister über der Loyalität gegenüber dem Gesetz, und das Justizsystem ist seiner Meinung nach eine Diktatur.

Vielleicht erleben wir eine Rückkehr zu den dunklen Tagen der frühen Staatsgründung, als der *Shin Bet* Abhörgeräte in verschiedenen Parteizentralen installierte. Aber ist es nicht passend, dass gerade jemand wie Zini eine Organisation leitet, die moralisch so korrupt ist, auch wenn die Opfer dieser Verkommenheit vorerst nur Palästinenser:innen sind?

Was der *Shin Bet* den Palästinenser:innen antut, stört die Liberalen nicht sonderlich. Auch ohne den schrecklichen Zini hat der *Shin Bet* äußerst grausam gehandelt. Angesichts Dutzender palästinensischer Häftlinge, die allein in den letzten zwei Jahren ums Leben gekommen sind, einige davon während brutaler Verhöre durch den *Shin Bet*, ist es schwer vorstellbar, was Zini noch Schlimmeres anrichten könnte. Werden sie noch mehr palästinensische Krebspatienten und Homosexuelle erpressen? Ihnen die Fingernägel ausreißen, anstatt sie zu Tode zu prügeln?

Das liberale Lager hätte gerne, dass ein Veganer den Schlachthof betreibt, aber dann wird ein Schlachter auf Steroiden zum Chef ernannt. Das ist wirklich nicht nett. Aber der ganze Sinn des *Shin Bet* besteht darin, die Besatzung, die Apartheid, die Vertreibung und die „Judaisierung“ durch Verhöre, Massenentführungen (hier als „Festnahmen“ bezeichnet), Erpressung und Attentate zu festigen, und wer wäre für diese Aufgabe besser geeignet als Zini?

Für Liberale ist es äußerst unangenehm, dass der *Shin Bet* einer Demokratie von einem erklärten Faschisten geleitet wird. Zini ruiniert ihre Vorstellung von unseren „besten Jungs“. Dies könnte in ihnen den Verdacht wecken, dass der *Shin Bet* in Wirklichkeit eine antidemokratische Organisation ist. Zini wird dem liberalen Lager die Illusion rauben, sich im Image der *einzigsten Demokratie in der Region* sonnen zu können.

Ein extremistischer religiöser Siedler an der Spitze der so aufgeklärten *Securitate*? Nadav Argaman und Ronen Bar waren so viel besser. Sie waren Liberale, so wie wir. Aber sie haben die Palästinenser:innen genauso behandelt, wie Zini es tun wird. Vielleicht ist es Zini, der endlich öffentliche Proteste gegen die Vorgehensweise des *Shin Bet* hervorrufen wird?

Unsere schönen und guten Kinder und Brüder sind derzeit dabei Gaza zu zerstören. Bezalel, Zinis wertegeliteter Bruder, trägt mit seinen eigenen Händen und Bulldozern zu dieser massiven Zerstörung bei. Zinis Frau Naomi ist der Meinung, dass die Zerstörung von Häusern in Gaza eine *Mitzwa*, also eine religiöse Pflicht, ist und dass der Krieg in Gaza eine „nationale Wiedergeburt“ darstellt. Es klingt schrecklich, aber in Israel wurde bisher kein Schock der Betroffenheit über die tatsächliche Zerstörung dokumentiert; solange man es nur nicht als *Mitzwa* tut.

Der Bruder des Bulldozerfahrers aus Gaza wird zum Chef des *Shin Bet* ernannt werden, mit dem Ziel, auch in der Westbank ethnische Säuberungen und Völkermord zu begehen. Es gibt niemanden, der dafür besser geeignet wäre.

Aber Zinis Dystopie begleitet uns schon seit langem. Wenn sie ohne Kippa, ohne das Murmeln reli-

giöser Formeln und ohne die Erfüllung bizarrer *Mizwot* auftritt, wird sie in Israel mit Gleichgültigkeit zur Kenntnis genommen. Der Verteidigungsminister ist stolz auf die Zerstörung eines Hochhauses in Gaza-Stadt und droht damit, die Pforten der Hölle zu öffnen; er ist allenfalls eine erbärmliche Figur in einer Fernsehsatiresendung. Wenn dies im Namen Gottes geschieht, werden wir vielleicht endlich aufwachen und protestieren. Bis zu diesem Zeitpunkt sind wir alle Zini, mit oder ohne messianische Komponente.

Quelle: <https://www.haaretz.com/opinion/2025-09-07/ty-article-opinion/.premium/zinis-rise-signals-a-dangerous-messianic-turn-for-israels-shin-bet/00000199-201a-d1da-a3df-b51a17190000>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de